

Professor Axel Siefke 65

Im Dezember 2000 beging Prof. Dr. Axel SIEFKE in Sagard auf Rügen seinen 65. Geburtstag. Aus diesem Anlass ist seine Person, sein Leben und Wirken an anderer Stelle bereits mehrfach gewürdigt worden. Hier, in der vor über zwanzig Jahren von ihm mitbegründeten Schriftenreihe, sei dem Jubilar, wenn nun auch mit einiger Verspätung, besonders herzlich gratuliert.

Eigentlich war die Ornithologie und speziell die Vogelberingung, wie er es rückblickend sieht, nur eine Seite seines Berufslebens, das er als Tierökologe ganz dem Schutz und der Nutzung der Natur in Forschung und Praxis widmete. Objektiv gesehen hatte die Beschäftigung mit den Vögeln aber wohl doch einen besonderen Stellenwert in seinem Leben. Immerhin stand schon am Beginn seiner wissenschaftlichen Laufbahn 1959 eine Diplomarbeit an der Greifswalder Universität über Grasmücken, die in eine Monographie der Neuen-Brehm-Bücherei (Dorn- und Zaungrasmücke, 1962) mündete.

Nachdem sich Axel SIEFKE in den darauf folgenden Jahren in der Wildforschung der DDR einen Namen gemacht hatte, folgte 1973 seine Berufung zum Nachfolger von Prof. Hans SCHILDMACHER auf die Stelle des Leiters der Vogelwarte Hiddensee. Seine wissenschaftliche Laufbahn gipfelte 1987 in der Ernennung zum ordentlichen Professor, und zwar aufgrund einer Habilitationsschrift zum Thema „Grundzüge der Dynamik von Vogelpopulationen als raum-zeit-determinierte superorganismische Systeme“, welche weitgehend auf den Ergebnissen eigener jahrzehntelanger Feldforschungen am Sandregenpfeifer auf dem Neuen Bessin/Hiddensee beruhte. So waren die Vögel für Axel SIEFKE zwar einerseits nur ein Vehikel zum tieferen Verständnis ökologischer, speziell populationsökologischer Zusammenhänge, um die es ihm als Forscher immer ging, andererseits ist die Ornithologie für ihn aber sicher auch immer eine besondere *scientia amabilis* gewesen.

Die jüngeren Hiddensee-Beringer kennen heute den Namen SIEFKE schon nur noch vom Hörensagen, doch sicher zu Recht als den des Vaters der modernen Vogelberingung in der DDR und im heutigen Ostdeutschland. Die mittlere und ältere Generation kennt ihn dagegen

noch aus eigenem Erleben, und weiß daher, was sie von seinem fast drei Jahrzehnte langen Wirken als Leiter der Vogelwarte Hiddensee hatte und noch heute hat. Wie üblich erscheint aber im Nachhinein manches harmonischer als es war. Mit der ihm eigenen Konsequenz ging Axel SIEFKE nämlich in den 1970er Jahren daran, die Vogelberingung in der DDR zu einer modernen Methode der Vogelforschung zu machen, d.h. das Gewohnte in vieler Hinsicht umzukrempeln. Das betraf einerseits die zielstrebig betriebene Ausrichtung auch der „allgemeinen“ Beringung auf populationsökologische Fragestellungen (gezielte Beringung von alters- bzw. herkunftsbe- kannten Individuen und gezielter Wiederfang bzw. Ringkontrolle im Rahmen definierter Beringungsprogramme). Andererseits lag ihm aber gerade die Weiterentwicklung der technischen Seite der Vogelberingung sehr am Herzen, d.h. die rationelle Bearbeitung und fehlerfreie Archivierung der notwendigerweise in großen Mengen anfallenden Informationen mit Hilfe der EDV als Voraussetzung für eine effektive wissenschaftliche Analyse.

Zu überwinden waren dabei verschiedenste Widerstände, die auf technischem Gebiet von DDR-typischen Engpässen bei der Ringherstellung bis zu „schwarzen Löchern“ im EDV-Großrechnersystem reichten. Zudem begegneten viele Beringer mit deutlicher Skepsis der ab 1977 verbindlichen EDV-Beringungsliste mit den berühmten „gelben Feldern“. Heute ist diese Liste (fast) schon Vergangenheit, abgelöst durch Computersoftware und Online-Datenübermittlung, und fast ist schon vergessen, dass die ersten mühsamen und von manchem belächelten Schritte auf dem Weg dahin vor fast dreißig Jahren von Axel SIEFKE zusammen mit einigen Enthusiasten vom Rechenzentrum der Uni Greifswald gegangen wurden. Dass die Beringungszentrale Hiddensee heute über eine der größten und qualitativ wertvollsten elektronischen Datenarchive der Vogelberingung in Europa verfügt, ist somit zuallererst sein Verdienst.

Unter Leitung von Axel SIEFKE konnte sich die Vogelwarte Hiddensee trotz der eigentlich immer zu geringen Mitarbeiterzahl auch als eigenständige ornithologische Forschungseinrichtung profilieren. Erinnert sei an die Neubrandenburger Symposien zur Populationsökologie der Vögel, auf denen die eigenen Forschungsergeb-

nisse wie auch die vieler anderer Akteure auf diesem Feld ihr DDR-Podium fanden. Die Beringungsmethode und ihre Ergebnisse wurden in diesem Forschungszweig selbstverständlich intensiv genutzt, wie man u.a. den Heften 1-10 der „Berichte aus der Vogelwarte Hiddensee“ entnehmen kann.

Neben dem routinemäßigen Datenaustausch mit Beringungszentralen anderer Länder (mit Israel und Südafrika nur auf Umwegen) fand die Vogelwarte Hiddensee in diesen Jahren Beachtung über die DDR-Grenzen hinaus und beeinflusste ihrerseits die Entwicklung im internationalen Fachbereich. Axel SIEFKE engagierte sich sehr für die Integration der damaligen sozialistischen Länder auf dem Gebiet der Vogelberingung, als deren wichtigste, leider aber nicht bis zum Abschluß gereifte Frucht die sogenannte Moskauer Vogelzugreihe gelten kann. Aber er war auch ein Wegbereiter der Zusammenarbeit der osteuropäischen Beringungszentralen mit der damaligen westeuropäischen Dachorganisation EURING, deren Generalversammlung 1987 in

Greifswald und damit erstmals auf der Ostseite des freilich schon etwas fadenscheinigen „eisernen Vorhangs“ stattfand.

Wir, die wir uns heute in dieser oder jener Weise mit der wissenschaftlichen Vogelberingung und ihren Ergebnissen in Ostdeutschland befassen, profitieren dabei sowohl von den inhaltlichen und methodischen Maßstäben, die Axel SIEFKE über annähernd drei Jahrzehnte setzte, als auch von seinen Visionen auf technischem Gebiet, deren Verwirklichung er beharrlich vorantrieb.

Anlässlich seines Ausscheidens aus dem aktiven Berufsleben sei Axel SIEFKE für seine Lebensleistung auf diesem unseren Feld der Vogelberingung sehr herzlich gedankt. Die kommenden Jahre des Ruhestandes werden bei ihm wohl weniger von Ruhe als von vielerlei Aktivitäten, sicher auch als Ornithologe, ausgefüllt sein. Dafür alle guten Wünsche!

U. Köppen